

**»AUFERSTEHN,
JA AUFERSTEHN«**

PREISTRÄGERKONZERT: Trio Egmont

9.9.2021

 **BEETHOVEN**
IN SEINER ZEIT

**BEET
HOVEN
FEST
BONN**

Das Beethovenfest Bonn 2021 steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet.



Donnerstag, 9.9.2021, 20 Uhr
Stadtmuseum Siegburg, Aula
PREISTRÄGERKONZERT

Trio Egmont

Luiza Labouriau Violine

Martin Knörzer Violoncello

Gilad Kathnelson Hammerklavier

(Preisträger des Internationalen Wettbewerbs »Beethoven in seiner Zeit«, Siegburg 2021)

Der Wettbewerb »Beethoven in seiner Zeit« wird gefördert durch

 **SIEGBURG**
MUSIKWERKSTATT

 **SIEGBURG**
STADTVERWALTUNG


FERDINAND RIES GESELLSCHAFT

 **VR-Bank**
Rhein-Sieg eG

Ein Projekt im Rahmen von
BTHVN
2020

Gefördert durch:



Die Bundesregierung
für Kultur und Medien

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



**FREUDE.
JOYE.
BONN.**

:rhein-sieg-kreis

Das Konzert wird gefördert durch

 **Kreissparkasse**
Köln



Grußwort



Liebe Musikfreunde,
sehr geehrte Gäste des Beethovenfestes,
nach einer längeren pandemiebedingten Pause feiert
das Beethovenfest seine Auferstehung. Passend dazu
ist auch das zuversichtliche Motto des diesjährigen
Festivals gewählt: »Auferstehn, ja auferstehn«. Im
Rhein-Sieg-Kreis veranstaltet das Beethovenfest zwi-
schen dem 3. und 9. September 2021 sechs Konzerte,
welche von der Kreissparkasse Köln gefördert wer-
den. Jedes Konzert wurde wieder individuell und mit

viel Sorgfalt passend zum aktuellen Festivalmotto entwickelt.

So reist das Aurn Quartett im Rahmen einer kleinen Tournee
durch den Rhein-Sieg-Kreis und ist gemeinsam mit befreundeten
Bläsesolisten im Stadttheater Rheinbach, dem Rhein Sieg Forum
und in der Jungholzhalle Meckenheim zu erleben. Freuen können
wir uns auf die Neue Philharmonie Westfalen und den Philharmo-
nischen Chor der Stadt Bonn, die zu Ehren des in Siegburg gebore-
nen Komponisten Engelbert Humperdinck dessen Melodram-
Urfassung *Königskinder* als konzertante Aufführung im Rhein Sieg
Forum zum Klingen bringen. Im Stadtmuseum Siegburg gastiert
das junge Trio Egmont, der Gewinner des Wettbewerbs »Beet-
hoven in seiner Zeit«. Zudem kehrt das Beethovenfest auf den
Petersberg zurück mit den virtuosen Klavier-Transkriptionen
zweier Beethoven-Symphonien von Franz Liszt.

Mit dem diesjährigen Festival heißt es auch Abschied nehmen von
Nike Wagner, die als Intendantin die vergangenen acht Jahre her-
ausragend geprägt hat. Dafür auch von meiner Seite und an dieser
Stelle ein herzliches Dankeschön.

Begleitet von den Worten Beethovens *Von Herzen – möge es zu
Herzen gehen*, wünsche ich uns allen für das nachgeholte Beet-
hoven-Geburtstagsfestival berührende Konzerterlebnisse.

Alexander Würst

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Köln

Programm

Joseph Haydn (1732–1809)

Trio für Violine, Violoncello und Klavier A-Dur Hob. XV:9

Adagio

Vivace

Joseph Woelf (1773–1812)

Trio für Violine, Violoncello und Klavier G-Dur op. 5/1

Allegro moderato

Menuetto: Allegro – Trio

Romance. Andante

Finale. Presto

Pause

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Trio für Violine, Violoncello und Klavier Nr. 3 c-Moll op. 1/3

Allegro con brio

Andante cantabile con Variazioni

Menuetto. Quasi Allegro – Trio

Finale. Prestissimo

Das Konzert findet im Rahmen der Kulturpartnerschaft mit dem Westdeut-
schen Rundfunk statt und wird vom WDR aufgezeichnet. Der WDR überträgt
das Konzert am **Mittwoch, den 1. Dezember 2021 um 20.05 Uhr** im WDR 3.



»Schönheit zum Ziele«

Zu den Klaviertrios von Haydn, Woelf und Beethoven

Anders als Symphonie oder Streichquartett nahm das »klassische« Klaviertrio erst um 1780 charakteristische Gestalt an, gegen Ende des ersten Abschnitts der Wiener Klassik. Entwickelt hat es sich aus der Klaviersonate, der man zur klanglichen Verstärkung ad libitum zwei Streicherstimmen hinzufügte. Grund hierfür waren konstruktionsbedingte Klangeigenschaften des im 18. Jahrhundert weit verbreiteten Hammerklaviers, zu denen neben einer etwas blassen tiefen Lage auch ein schnell verklingendes Diskantregister gehörte – Schwächen, die mit Hilfe einer Verdopplung von Bass- und Melodiestimme durch Violoncello und Violine leicht behoben werden konnten. Allerdings lösten sich die beiden Streichinstrumente aus ihrer ursprünglichen Abhängigkeit vom Tasteninstrument und erhielten zunehmend eigene Aufgaben, was bald die Lösung grundlegender kompositorischer Probleme notwendig machte. Um nämlich alle Beteiligten als echte Partner musikalisch in Szene zu setzen, war eine sehr überlegte Stimmführung notwendig, da das Klavier als Gegenüber und als Begleiter der Streicher in Erscheinung treten musste.

Bei allen stilistischen Unterschieden hatten Klaviertrios eine grundsätzliche Gemeinsamkeit, nämlich ihre Bestimmung für den Klavierunterricht (der immer auch eine Einführung in die Komposition war) sowie eine daraus resultierende Bindung an das Musizieren im privaten Salon. Unter gesellschaftlichen Aspekten bot die Gattung gegenüber der reinen Klaviermusik den Vorteil, dass sich ein Kreis von drei Personen bildete, von denen die beiden Streicher auch musikalisch weniger versiert sein konnten. Der Klavierspieler stand eindeutig im Vordergrund, besser gesagt: die Klavierspielerin. Denn das Fortepiano war das zentrale Instrument der aristokratischen bzw. bürgerlichen Dame – nicht umsonst zeigt das 1798 bei Artaria erschienene Klaviertrio Es-Dur Hob. XV:10 von Joseph Haydn auf der Titelseite der Klavierstimme eine Frau am Tasteninstrument, während zwei Herren Violine bzw. Violoncello spielen.



Titelblatt von Joseph Haydns Klaviertrio Hob. XV:10

Das Klaviertrio war beliebt und avancierte zum regelrechten Modeartikel. Die Produktion von Drucken war unüberschaubar und erreichte nach 1780 in Wien, Paris und London ihren Höhepunkt. Komponisten wie Leopold Koželuh, Joseph Woelfl, Ignaz Pleyel, aber auch Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven schrieben Klaviertrios, wobei Pleyel neben schottischen Liedern auch populäre Opernmelodien verarbeitete, was ihm prompt den Ruf eines »Polygraph« einbrachte, eines Vielschreibers, der »für den grossen Haufen gemeinerer Dilettanten« komponiere und nur darauf aus sei, den »Beyfall der Damen« zu erlangen (Allgemeine Musikalische Zeitung).

Diesen Vorwurf konnte man Pleyels Lehrer **Haydn** nicht machen, da er sich auch in seinen Klaviertrios weder dem Geschmack des Publikums noch denen der Verleger anpasste. Seine Stücke hatten dennoch Erfolg – auch das **A-Dur-Trio Hob. XV:9** von 1785, das Haydn selbst als »Sonata per il Cembalo col Violino e Violoncello« bezeichnete und das mit zwei anderen Trios bei William Forster in London erschien. Die nur zwei Sätze umfassende Komposition wird von einem Adagio eingeleitet, in dem Klavier und Streichinstrumente umgehend in empfindsamem Dialog treten. Im bewegten Vivace-Tempo folgt dann ein ausgedehnter Sonatensatz, in dem Haydn einmal mehr mit eingängigen Themen und überraschenden Motivkombinationen zu fesseln weiß. »Unter den vielen vortrefflichen Compositionen dieses großen Mannes«, hieß es 1786 in Carl Friedrich Cramers Magazin der Musik, »[...] behaupten diese drey Sonaten eine der ersten Stufen. Das Anfangsadagio der ersten aus a dur hat einen unnennbaren Reiz und contrastirt sehr angenehm mit dem darauf folgenden Vivace.«

Von besonderem Reiz ist zweifellos auch das **Klaviertrio G-Dur op. 5 Nr. 1** von **Johann Joseph Baptist Woelfl**, der 1773 in Salzburg geboren wurde (wo er bei Leopold Mozart und Michael Haydn in die Lehre ging), um sich später in Wien als Schüler und Freund Wolfgang Amadé Mozarts einen Namen zu machen. Im Winter 1798/1799 sorgte Woelfl für Aufsehen, als er bei einem Virtuosenwettbewerb im Haus von Raimund Baron Wetzlar von Plankenstern gegen den 28-jährigen Beethoven antrat. Das Ereignis sorgte laut Überlieferung Ignaz von Seyfrieds für eine ästhetische Kontroverse, von der auch die Allgemeine musikalische Zeitung berich-

tete: »Die Meynungen, über den Vorzug des Einen vor dem Andern, sind hier getheilt; doch scheint es, als ob sich die größere Parthey auf die Seite des letztern [Woelfl] neigte.« Einerseits lobte der Artikel über Die berühmtesten Klavierspielerinnen und Klavierspieler Wiens Beethovens äußerst brillantes Spiel sowie seine Fähigkeit, »in der freyen Phantasie« ein Thema zu entwickeln. Andererseits sei es aber »weniger delikate«, so dass es nur Woelfl gelungen sei, nicht nur die virtuosesten Passagen mit Leichtigkeit, Präcision und Deutlichkeit zu meistern, sondern den Hörern auch besonderen Genuss zu bereiten – was in Anbetracht von Woelfls umgänglichem Wesen und Beethovens als unnahbar empfundenem Auftreten (das, rund dreieinhalb Jahre vor dem »Heiligstädter Testament«, bereits aus dem fortschreitenden Hörverlust des Komponisten resultierte) nicht überrascht. Laut Ignaz von Seyfried war Woelfls Spiel »der Mehrzahl zugänglicher«, da es ihm gelang, seine Zuhörer »unwandelbar an den Reihengang seiner wohlgeordneten Ideen zu bannen«.

Woelfl, der 1812 nach kurzer Krankheit im Alter von nur 39 Jahren völlig unerwartet verstarb, widmete seine 1797 erschienenen drei »Trios pour le Piano Forte, Violon et Violoncelle« op. 5 Joseph Haydn. Das erste Werk der Sammlung in G-Dur beginnt mit einem Sonatensatz, in dem ein von einem Dreiklang eingeleitetes Hauptthema nach allerhand Modulationen auf ein anfangs chromatisch eingefärbtes Seitenthema trifft: eine lichte Musik à la Mozart. An zweiter Stelle steht ein robustes Menuett, dessen zentraler Gedanke von einem Drehmotiv eingeleitet wird, bevor sich ein harmonisch reizvoller Modulationsteil anschließt. Nach kurzer Überleitung folgt ein abschattiertes Trio sowie eine als »Lied ohne Worte« angelegte Romanze, die mit trommelnden Bassoktaven und huschenden Sextolenläufen im Klavierpart auch eine dramatische Färbung annimmt. Abgerundet wird Woelfls Klaviertrio op. 5 Nr. 1 von einem schwungvollen Presto-Finale mit rauschenden Achtel- und Sechzehntelketten, Albertibässen und überraschenden Abstechern in entfernte Dur- und Molltonarten. Kurz vor Schluss erfolgt die überraschende Wiederkehr des Kopfsatz-Hauptthemas – ein musikalischer Kniff zur zyklischen Abrundung, den neben Woelfl auch viele andere Komponisten zu nutzen wussten.

Auch **Ludwig van Beethoven** widmete sich dem Mode-Genre »Klaviertrio«, wobei er seine ersten Werke dieses Genres in Es-Dur, G-Dur und c-Moll programmatisch als »Opus 1« drucken ließ. »Neuheit und Fülle, eine Leichtigkeit die harmonischen Hilfsmittel zu gebrauchen, eine gewisse Eigenheit des Stiles und der Behandlung«, hieß es 1806 im Wiener Journal für Theater, Musik und Mode, »liessen von dem noch jungen Manne einen originellen und genialen Komponisten erwarten, und seine großen Instrumentalkompositionen, einige seiner Symphonien und Konzerte bestätigten diese Hoffnung.« Für den Rezensenten bestand kein Zweifel daran, dass diese Trios zum Besten zählten, was Beethoven bis dahin für »Pianoforte« geschrieben habe. Denn wo der Komponist »nicht Sonderbarkeit, sondern Schönheit sich zum Ziele setzte, da schuf er auch vortreffliche Werke, und diese kann man allen starken Klavierspielern empfehlen.«

Beethoven ging in diesen überwiegend 1793/1794 komponierten **Klaviertrios op. 1** über die musikalischen Konzepte Haydns und Mozarts hinaus, da er alle Stücke viersätzig anlegte und – vor allem im dritten Werk der Sammlung – zu einem von Pathos, Leidenschaft und Emphase geprägten Tonfall fand. Eingeleitet wird dieses dritte Trio c-Moll von einem Allegro con brio, in dem dramatische Ausbrüche auf idyllische Emphase treffen. In der Reprise hellt sich die Musik kurzzeitig in die Durtonart auf, dennoch verklingt der Satz in einem von düsteren Dissonanzen durchsetzten c-Moll. Nach einem lichten Andante cantabile und einem von unvermittelten Kontrasten gezeichneten Menuett folgt schließlich ein dramatisches Prestissimo-Finale, das motivisch auf den Kopfsatz bezogen ist. Am Ende gerät die Musik ins Stocken, bevor die Wendung nach C-Dur für einen krönenden Abschluss sorgt.

Harald Hodeige



Titelblatt von Ludwig van Beethovens Klaviertrio op. 1 Nr. 3, Bonner Frühdruck der Stimmen

Biographie

»Sie begegnen schwierigsten Herausforderungen mit atemberaubender Leichtigkeit. Normale Kategorien wie technisches Können, Stilverständnis, Phrasierung oder Ausdruck – alles auf höchstem Niveau. Aber vor allem war es ihre virtuose Kreativität, die die Jury begeisterte. Ihre übersprühende Experimentierfreude entwickelt einen verführerischen Sog und verführt selbst die Musik zum Träumen. Sollte man gezwungen sein, sich auf nur einen einzigen Punkt beschränken zu müssen, so ist es ihre Fähigkeit, jeden einzelnen Takt für den Zuhörer spannend, aufregend und unerwartet zu gestalten.« – Jury des Wettbewerbes »Beethoven in seiner Zeit« 2021

Gegründet im Herbst 2019 von Musikern aus Berlin und Leipzig vereint das **Trio Egmont** mit explosiver Freude am Musizieren historisches Bewusstsein mit einer radikalen Freiheit und zartem Klanggespür. Im Sommer 2021 gewann das Trio den 1. Preis und den Ries-Sonderpreis beim internationalen Kammermusikwettbewerb »Beethoven in seiner Zeit« für Kammermusik auf historischen Instrumenten. Zu dem Preis gehört auch eine Zusammenarbeit mit dem Label NAXOS.

Gilad Katznelson am Hammerklavier trägt mit seiner Inspiration aus den Studien in unter anderem Basel und Frankfurt und von alten Aufnahmen aus der Kindheit des Tonbandalters besonders zum freien Tempogefühl und zur Plastizität des Ensembles bei. Sein selbstverständliches Gefühl für die Natur des Hammerflügels lädt seine Mitspieler und das Publikum zum Träumen ein, weit von der hektischen Gegenwart des Alltags.

Schönheit im Klang, Freiheit im Zusammenspiel und Fantasie im Ausdruck charakterisieren die Geigerin **Luiza Labouriau**. Mit ihrer hohen Energie und besonderen Bühnenpräsenz wünscht sie sich immer die Grenzen der Musik neu zu erfinden und die musikalischen Erzählungen und Gefühle frisch zu vermitteln.

Der einfühlsame Cellist **Martin Knörzer** verbindet die Spieler des Trios miteinander durch sein einzigartiges Gespür für musikalische Kommunikation, Zusammenspiel und Balance im Ensemble. Durch viele Jahre als Kammermusiker hat Martin ein besonderes Empfinden für harmonische Zusammenhänge und die rhetorisch-sprachlichen Dimensionen der Musik entwickelt und öffnet dadurch die Dämme der Inspiration zu seinen Mitspielern und zum Publikum.



**FREUNDE
BEETHOVEN
FEST
BONN**

Wir danken dem Internationalen Förderverein Beethovenfest Bonn e.V. für die Unterstützung bei der Durchführung der Corona-bedingten Hygienemaßnahmen während des Festivalbetriebs.

Sofern Sie weitere Informationen rund um das Festival erhalten möchten, abonnieren Sie bitte unseren Newsletter mit Hilfe des QR-Codes oder gehen Sie auf unsere Website unter www.beethovenfest.de.





ERLEBEN, WAS VERBINDET.

**4 RUNDEN. 9 TAGE.
GRENZENLOS KLAVIERMUSIK.
DIE BEETHOVEN COMPETITION.
2-11 DEZ 2021**

**INTERNATIONAL TELEKOM
BEETHOVEN
COMPETITION BONN**

Presented by **BEETHOVEN
FEST BONN**



WER SAGT, DASS JUBILÄEN EINE NULL BRAUCHEN?

Beethoven hat musikalisch mit vielen Regeln gebrochen. Wahrscheinlich hätte es ihm gut gefallen, nicht klassisch den 250sten, sondern seinen 251sten Geburtstag zu feiern.

[post-bonn.de](https://www.post-bonn.de)

**Deutsche Post DHL
Group**

Welch ein Duett!

Smart. Günstig. Einfach.

BEETHOVEN • ENERGIE

“

It's important to listen and pay attention — because it's not just the loudest voices who need to be heard.

SARAH KELLY | DW News

#WHEREICOMEFROM



Made for minds.



24 Monate
Preisgarantie
sichern!

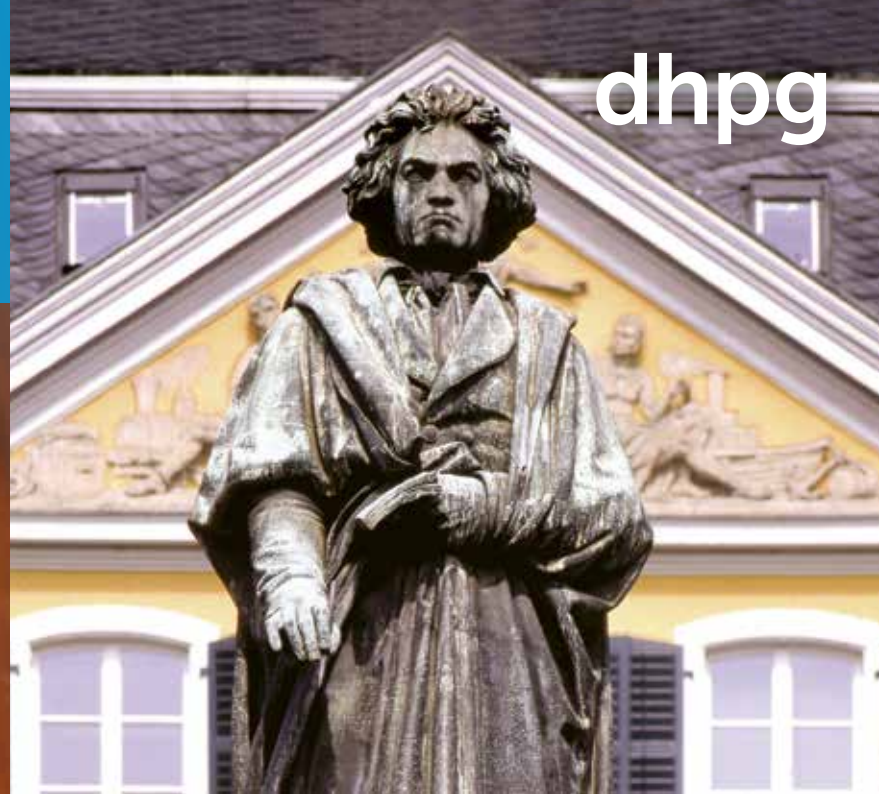
Perfektes Zusammenspiel: Mit unserer Beethoven-Energie sichern Sie sich nicht nur Strom und Erdgas zum Vorteilspreis, sondern schützen nebenbei noch nachhaltig Klima und Umwelt.
stadtwerke-bonn.de/beethovenenergie



in puncto:asmuth
druck + medien gmbh

EINZIGARTIG
UND
VIELFÄLTIG

dhpg



Wenn Sie schöne Sinfonien hören möchten, wenden Sie sich an Beethoven. Wenn es um Steuer- und Rechtsfragen geht, wenden Sie sich an uns.

KREATION · DIGITAL · DRUCK · LOGISTIK
Standorte in Bonn und Köln · www.inpuncto-asmuth.de

A member of
Nexia
International

www.dhpg.de

Hinweise

Die Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH behält sich notwendige Programm- oder Bestzungsänderungen vor.

Bitte beachten Sie: Um akustische Störungen zu vermeiden, schalten Sie bitte elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, vor der Veranstaltung aus.

Wir weisen Sie höflich darauf hin, dass jegliche Bild- und Tonaufnahmen, auch zu privaten Zwecken, aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Sollten Sie einmal zu spät zum Konzert kommen, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzert zu gewähren. Ihre gebuchten Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen. Es besteht jedoch in diesen Fällen kein Anspruch auf Rückerstattung des Eintrittspreises.

Deutsche Welle im Internet

Als Medienpartner begleitet die Deutsche Welle das Beethovenfest Bonn in zahlreichen Sendesprachen – via TV, Radio und Internet (dw.com/kultur und dw.com/culture) sowie über Soziale Medien (facebook.com/dw.euromaxx).

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Nike Wagner, Intendantin

Redaktion: Annette Semrau, Vanessa Hartmann

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH

Kurt-Schumacher-Str. 3 | 53113 Bonn

Tel 0228-201030 | Fax 0228-2010333

Graphische Gestaltung: Peter Nils Dorén | Berlin

Druck: in puncto:asmuth druck + medien gmbh | Bonn

Text: Der Text von Harald Hodeige ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft.

Bildnachweise:

S. 2, 13 Stadt Siegburg | S. 6 mozartsmusicoffriends.com | S. 11 Beethoven-Haus Bonn

Wir danken den Künstlern für die freundliche Überlassung der Fotos.